

SIMPLICISSIMUS

Leitungsverantwortung:

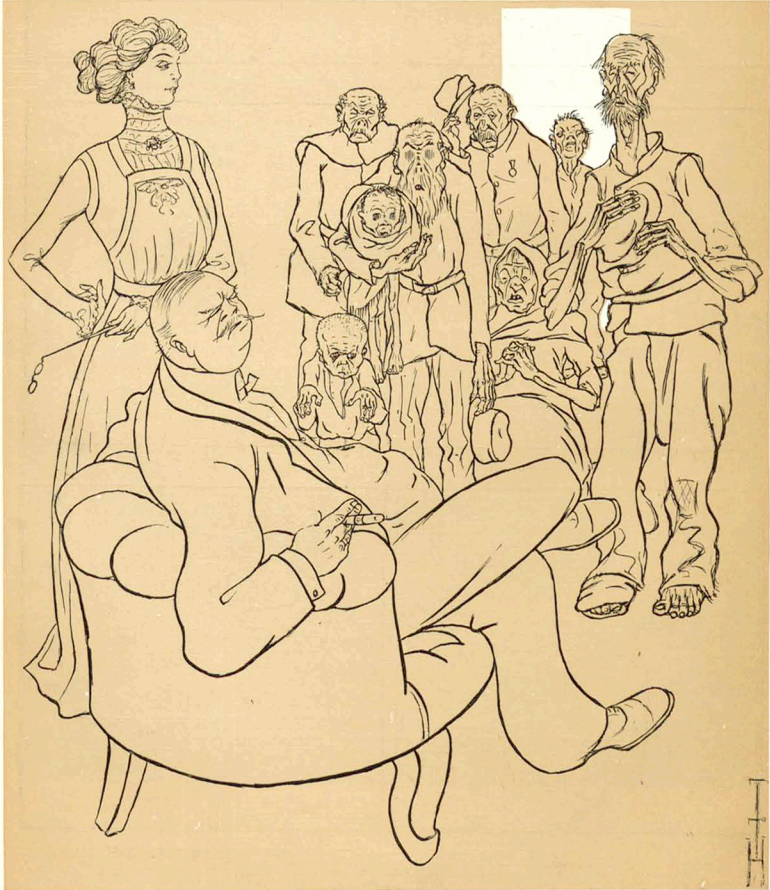
Herausgeber: Albert Langen

Abonnement halbjährlich 15 Mark

(Alle Rechte vorbehalten)

Grubenbesitzer

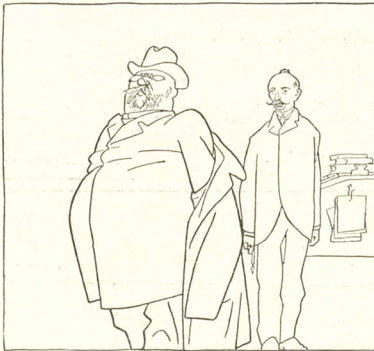
(Ed. Th. Selmer)



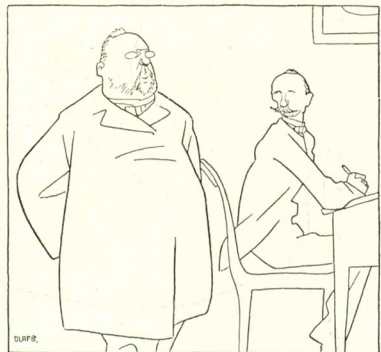
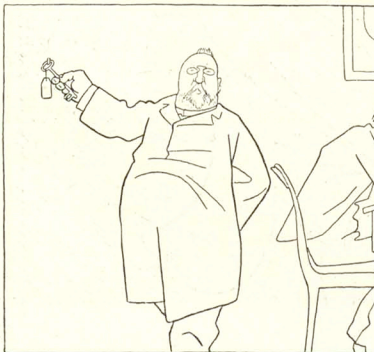
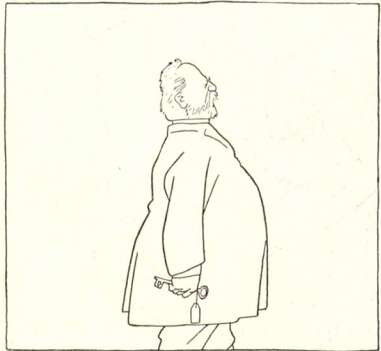
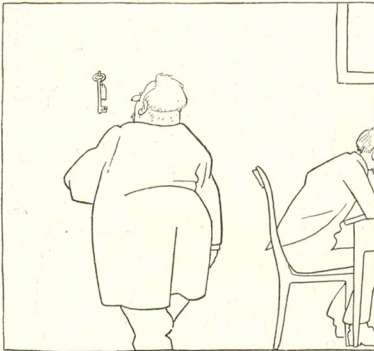
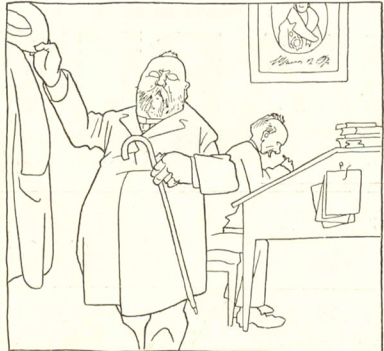
„Ich kann euer Elend nicht länger mitansehen, ich sündige euch.“

Der Herr Amtsvorstand

(Zeichnungen von O. Gutbraun)



„n Morgen!“



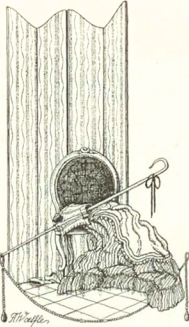
„Bist er sonst noch was zu tun?“

Hoeh hinaus

(Geldmann von Ernst Siffmann)



„Das Militär hab' ich nachgerade lieb. Ich glaube, ich hänge den bunten Rock an den Nagel und werde Korpsstudent.“



Stenhal erzählt

Von Honoré de Balzac
(1830)

„Ihre Geliebten sind alle scheidend unfreilich!“ sagte die Sonnenröslein, eine sehr lebhafte, junge blonde Parisierin, die Wäpne eines Abvokaten, der seine Neidkämpfer hinterlassen hatte, indem sie sich wie entsetzt rührte, zu einem etwa fünfundvierzigjährigen, ziemlich belebten, aber offenbar geistvollen Manne, der sich auf ein paar Wochen bei ihr eingemietet hatte und nun in den nächsten Tagen nach Italien abreisen sollte, wo ein diplomatischer Posten seiner wartete.

„Geh!“ meinte der Angeredete, indem er der besetzten, hübschen Person einen epigrammatisch-mildtadelnden Blick seiner fast durchsichtigen Augen zückte, in denen ein fast kindlicher Frohsinn lagte.

„Sagwohl, mein Liebes, wenn Sie mir heute abend eine lustigere Geschichte zu erzählen haben und damit den großartigen Eindruck wieder verschaffen, — dann . . .“

In diesem Moment verlor sie den Staubfänger, mit dem sie im Zimmer herum manövierte, und dieses „dann . . .“ folien der Wesner der laufenden Augen doch lieber verjähren zu wollen. Es galt für ihn, auf herauszufinden lange Jahre von den kleinen feinen Frangösinen Alibi zu nehmen, diesen reizenden Geschöpfen, die so leicht vertriebt sind und doch im Grunde von der Liebe so furchtbar wenig Ahnung haben. Und der Diplomat mit dem gutmütigen Eitelgehirne, der in seiner Jugend ein lebensschaffliches Zuch gegen die frangösische Liebe geschrieben hatte, war lustig zu begucken, auf ihre lezten paar Pariser Tage noch einmal andererseits auf die Jagd nach dem Allwegungiz zu gehen.

„Aber, mein Stenhal!“ er gelassen zur Antwort, indem er sich — im Wesite wieder als Italiener — nebenan auf die Sitzplatte feste und die Beine in den Stoffig eines gerade dahinstehenden Stuhles stemmte. „Ich werde, ich erzähle Ihnen die beste lustige Geschichte auf der Stelle.“ Die Kelange gab laudend ihre Zustimmung. „Der Daise hatte es ihr von ersten Augenblicke an angedeutet und sie trat frey jeder Gelfenberührung nicht Eswag gemacht. Ein amüsanter, lieber Mensch. Es kennel pfeigte sie sonst tatsächlich nicht zu papillieren.“

„Und heute abend?“ fragte sie mit erbeudelter Verträubnis.

„Ja, da werde ich mein Räthchen an die Pointe erinnern. Passen Sie nur jetzt auf!“

Es war im Jahre Seizevolte in Sinagda, — der schönen Weltlinie eines verschüchternen Marineminiesters wendand Ludwig des Sechzehnten. Sie wissen, das hier der Mann, den sie geköpft haben. Doch hat ihr selbig! Der Escraf weichte noch in Paris, die Gräfin war bereits im Kiste. Ein brüderlicher Sommer. Der Kaufmannselbst mitsch die Wohlthat. Sie war noch eine schöne Frau trotz ihrer einstauenden achtundzwanzig Jahre und ungeschickt der Edelmännin, die sie während der Revolution wieder durchgemacht hatte. Entsammlung einer der berühmtesten Familien Frankreichs, war sie — wie sich zeigte — in einem Kloster erzogen worden. Ihr Wesen, urwurmlich, lebensmüdig und lustlos, war umflorven von ungeschreiblicher Graus. Etwaß ganz Eigentümliches in ihrem Gänge, das mir respektvoll über-

ehung erweckte und dabei zugleich unklare begehrlche Wünsche, habe ich nie wieder an irgendeiner andern Frau beobachtet. Sie war groß, schlank geformt und fromm. Leichtbehergheit, welchen tiefen Eindruck diese wunderbare Frau auf einen lebhaften dreizehnjährigen Jüngling machen mußte! Der war ich damals. Ich empfand, daß ich weder zurück, wenn ich sie sah, Nein, nicht eigentliche Furcht, aber eine lustigere, feige Lust, und wenn ich vor ihr stand, wie sie mir in der Dämliche vorurtheilliche, verdammdichte ich in hilfloser Begehrlichkeit.

Eines Abends war im Schloße Damengestellschaft; ob sie zufällig zusammenkommen konnten, das weiß ich nicht mehr. Kurzum, sieben bis acht Damen saßen laudend und plaudernd beisammen. Es war schon elf Uhr. Eröndem der Tag so heiß gewesen war, modte man hoch die Wände, welche Abendluft geführt haben. Das Gut lag in einer weissen und wiedererenden Niederung. Dem ich erinnere mich, im Kammer an den man in bequemem, weichen Stühlen rubte, glimmte und bünsete ein leichtes Holzfeuer, eine rote Glut, die nicht flackerte und nicht flammte und vielleicht nur eine imaginäre Wärme ausstrahlte, aber jene trauliche, gemüthliche Stimmung anmete, die die Berogen umwehdelt und die Plauderei zu Intimitäten weckt.

Bei saueren in einem Winkel, hinter einem hochseligen Stuhle mit geschürzten Beinen, offenbar im duntelsten Schatten, dem einmal sah ich die Gräfin lachend im grünen Saal um. Zweiwels erinnerte sie sich, daß sie mich anfänglich im Zimmer gesehen hatte. Da sie mich jetzt aber nicht mehr bemerkte, modte sie glauben, ich sei in ihrem Schloße, meinen schützenden Freund gefangen, dessen Galt ich im Schloße war. Ihr Blick war scharf, aber sie konnte mich nicht erkennen. Go hätte ich gar nicht genau darauf gekiekt. Meine Augen träumten über dem hellbunten Wesie meiner Göttin. Als ich aber genawer hinsah, da die Dame mich so deutlich das Wort hatte und jede dieser Einzeleröhungen — von einem allgemeinen verzüglichen Vaben der Zuberörern quittiert wurde, da lachte ich auf und begann zu lachen. Ich war neugierig wie jedes Kind.

„Sie sind an der Nelke, Gräfin!“ rief der Ober der Damen. „Heut müssen Sie uns erzählen, —“

Wiederum sohen sich die Gräfin meiner zu bestimmen. Sie stand plötzlich auf und wäre (sicherlich) vertrieben sich beschuldigen, die Lehensbegegungen, wenn sie nicht von einer besonders ungebührenden Freundin zurückgehalten worden wäre. Sie riefen wohl den Kleinen?“ fragte man. „Der Sie dürfen artig sehr schön sagen.“ Sie überging anglichsicher wie all wir alle? — „Achten Sie, bitte!“

Die Anrede legte ich ihre wideren Traumen Augen. Ich schlössen sich ihre scharfen draunen Jaugen. Dann begann sie: „Ich bin im Kloster von . . . erzogen worden, und dort ließ man mich bis drei Tage vor meiner Hochzeit. Alle meine Genossinnen beneideten mit um meine baldige monäre Freiheit. Unaufhörlich schäufman sie von dem mir so nahe bevorstehenden Glück. Die philosophierte über die Ehe und stellten die tollsten Hypothesen über deren Zweckmässigkeit auf. Ich will Ihnen Proben all dieses Glückselig zeigen. Ich fönnen das nur Wiederbezeugungen bringen von Dingen, die mir eben so wohl durchgegangen. Jede von uns hat die nünftige Entschuldigungsüberschradt.“

Die Herren unserer hier in einem engerem Frauenbinnenkreis, alle vier Maderl zusammen feine lieb ich Jahre alt. Es war am lezten Tage vor meinem Scheiden aus dem Kloster. Zum lezten Male fanden wir in der freien Stunde noch dem Mittagssmale plaudernd an einem Horterortchen.

Es ging nach dem großen Vorhofe hinaus; ihm sieht man das Hofreitorgebäude, die Haupt- und Hauptpforte, von dem eine alte Kastanienallee hinüber zur Landstraße führte. Wiedereum drehte ich das Gespräch um die Chempferinnen. Davon erinnere ich mich am besten, als die vier von den gemeinsamen Tagen nun einmal nicht ab. Wiedereum kam fam das tollste Zeug junae. Aber wahrlich, im Grunde waren wir alleamt fortig unzufrieden.

Eine der Schwwestern schritt dicht an unserer Gruppe vorbei, zurück eine, die uns immer mit betonenderen Worten überredete, nicht pfer, und die über einen reidenden Landbesodmannes. Der weiß, warum man sie bereinigt ins Kloster gefetzt hatte, vielleicht weil sie das Alidenbüßchen von Dertelle ihrer Bräuer war, vielleicht auch wegen ihrer unverzüglichen Derrung mit irgenbneim frammem Kärtnerbüchsen. Man munkelte so etwas. Jedenfalls der Herr selbst, jungs in das Kloster gekommen und war nun längst nicht mehr der Jüngling eme.

„Wie gesagt war sie ein gutmüthiges Geschöpf, das einen Spahn wert war.“

Nachdem sie das sagte, die Lebensmüdigkeit von uns wieder, pachte die Vordergehänge am Hermal, hielt sie fest und legte ihr fest dar, daß ich in der weinlichten Vorterberei sei. Ich sollte in drei Tagen einen neuen Brautwerbung auf mich werben, was noch War, was mir damit bevorzögnete.

Die Schwester hielt. Zufällig fiel ihr Zucht durch das offene Fenster. Nicht summer (sicherlich) wies sie hinunter nach dem Hofe. Und sagte mir ab. In der alten Kastanie am Teregewe stand der Pörtner, eine Hingewandlung in den besten Zahren, und lag dort wie ein Ackerbau. „Ein Draufzieher in Darabellung . . .“ Die Damen am Kamme stentzen fischend die Köpfe zusammen. Die Erträhnen lezten ihre Stimme, modte, da, was ich zu gern meinte, auszufahren. Aber ich hörte nichts Neues als mit einem Male ein allgemeines Auslachen aus vibrierenden, etwas heißeren Seelen. Die Jaugen der Damen, denen ich in die Gesichter hinein konnte, schämerten im Gänge weidete Verdimutter.

„Volla un’homme!“ pottete eine der Damen. Die Gräfin führ in ihrer Erzählung fort. „Ihre Stimme wurde wieder laut, aber es kam mir vor, als stänge sie flüßerner und süßer. Ich hörte sie sagen . . .“

Bei diesem Anblich wurde mir übel unumte. Tereblich stand ich unter meinen verübten Fremdlingen. Sie wieder in meiner eigenen Leben hat mich sehr, sehr — so lange und so furchtbar — gepakt wie damals. Ich verbrachte eine Nacht, wovon nichts gegen jene andere (später erlebte Schreckenmacht), in der ich gläubte und glauben mußte, am nächsten Morgen das Stiegenstiege der Kabinen bestiegen zu müssen. Ich kam zu der mir gewöhnlichen Erkenntnis, daß ich anders sein mußte als ich mich in meinen eigenen Gedanken. Im nächsten Morgenzeit behalte mich mein Vater ab. Stittern folgte ich ihm. Im Waterbaue wurde mir mein fünfzigter Waue vorerfellt. Ich sah mir den genau an, voll gramweidender Neugier, aber ich konnte an dieser schmädigen Döfling feine verdächtigen Merkmale entdecken. Feilwunderachtet hätte ich am liebsten meinem Vater anvertraut, daß ich zur Ehe nicht taugte. Aber der bescheidete ich auch nicht fertig. Und meine Mutter hatte ich nicht mehr. Kurz und gut, ich war schließlich mehr tief als lebendig, als mein Eritubeln schön.“

Nier unterbroch die schöne Gräfin ihren Bericht, fette sie herzlich laute. Dann wurde sie ernst und nickte im beschwerlichen Tone einer frommen Verstorbenen.

„Ich habe alle eingesehen, meine Damen, das man dem lieben Gott immer vertrauen soll. — Es trauften feine Kirchsinn am Eitelthume!“

„Welter!“ ermunterte die Wesie Parisierin. „Was das etwa feine lustige Geschichte?“ fragte der Daise gelächelt.

„Ja!“ gab sie sehr nett begenommen, aber sie fermanständig.“

„Anfangs!“ wiederholte der Erzähler in nalmer Veremmerung. „Die Damen von heute wollen lachen und was Lustigen hören, verubeten aber dabei, aus jenen frischen Wuelen zu schöpfen, die das Erzählen unserer gedachten Vorleser in Waem. Siebt man von den Zerbrüchden der Ehefrauen, den Räuben der Pfaffen, den ein wenig derben Abenteuer im Eitile eines Werille oder Abelsals ab, ist jeder, was will man dann aber noch endlich lachen? Soll man an Stelle jeder freilich urwidrigen Schwärme etwa die faulen Ratener unserer faulen Augenwidmüthler widerlesen? —“

„Was das etwa gar etwas Scherzes sein vom Himmel willen! Heutzutage fehlt es den Leuten am Wute der Realität selbst. Um Ende darf man selbst feinen Gedankens nicht mal mit einer beliebigen Geschichte erzählen! Über leben in einem Zeitalter der summen Verberbins. Und dabei sind konfischerweise die Lustigte unserer Dbeater, die Wiedererwecker. Die Spieler der Molee im vogue bei aller Centimentalität schämlicher als das schlüpfriiche Geprüd der Damen bei Bräutome.“

„Wir selber aber fagen feine Wut feinen Wut. Der Saug zu trinken darauf zu versich, fisch zu reden, der ist in Wirklichkeit der Eterbetrag der gegebenen Einmüthigkeit gewen.“

(Deutsch von H. S. Rühl)

Ballade

Ein paar Fackeln über den Weg,
Ein paar schwarze Fahnen im Wind — —
Da macht ein armes Königsfind
Seine polternde Fahrt in die Nacht.

Nachher in den Wald, und der Regen rinnt,
Und die dunklen Männer schauern und bleiben...
Da pocht das wächserne Königsfind
In die trüben Scheiben.

Ich will aus meinem gläsernen Sarg,
Will euch alle lieben,
Der mich ins Wasser getrieben,
Ist ja so lange fort — und so weit.

Und liebt mich doch sehr...!
Soll ich denn in den Wald und die Nacht und den
Ich will mich zu euch legen, [Regen?
Wo es weich ist und warm.

Die Fackeln löschen... es weint der Wind...
Und die Männer schlagen ein Kreuz und flieh'n —
Und der Sarg zerbricht, und das Königsfind
Steigt bleich hervor und seht sich und friert.

Und irrt durch den Wald und sucht und schreit,
Und sein fettweißes Kleid weht über den Rann...
Und niemand kommt... der Wald ist im Damm —
Das Königsfind schreit in Ewigkeit.

Wolff Grabowatz

Ziel verlangt

(Zeichnung von Weiz)



„Sind Sie auch in Rom gewesen auf Ihrer Hochzeitsreise?“ — „Wie soll ich das wissen, die Fahrarten hat doch mein Mann
geköpft.“



„Versucht, ist das 'ne Kätle! Man fann' meinen, der liebe Gott wär' Aktionär von 'n Koflenbergwerk.'“

Reiterlied

Mit meinem Wahspruch: Klar und klipp
Sieh' ich die lieben alten Glesse.
Ich heiße Hans, mein Gaul Prinzip.
Man liebt uns nur bedingungsweise.

Mein Klepper ist von guter Art.
Die seelenvolle Rosinante
War, wenn ich recht berichtet ward,
Sein Väschen oder seine Tante.

Und gleichwohl ist er mein Produkt
Und drum noch extra wohlgeflitten,
Und wenn man sich's bei Tisch begudt,
Dann reit' ich nicht, — ich werd' geritten.

W. A. 1907

Lieber Simplicissimus!

Neulich betam mein Freund Isaac die Aufforderung ausgehellt, 14 Mark Kirchensteuer für die katholische Gemeinde abzurufen. Da er sich in diesem Punkt durchaus seiner Schuld bewußt war, ging er auf das Polizeibureau und remonstrierte. „Er sei kein Katholik und sei es auch nie gewesen. „Woll'n mal sehen,“ meinte der Polizeileutnant und schlug ein dieses Buch auf. „Hier, Siegfried Isaac, Neuchtrasse 111, Kaffee, sind Sie das?“ — „Ja.“ — „Da also, dann sind Sie auch katholisch.“ Triumphierend wies er dabei auf den Vermerk in der Spalte Religion neben Isaacs Namen. Als mein Freund beschiden protestierte, wurde der Polizeimann grob. Da aber wollte in Siegfried Isaac das Blut auf, und er erklärte energisch: „Na, Herr Leutnant, schließlich muß ich doch besser als Sie wissen, welcher Konfession ich angehöre.“ Worauf der Polizeileutnant jurtschnippte und mit gedämpfter Stimme sagte: „Ach, Herr Isaac, könnten Sie sich nicht taufen lassen, damit meine Fiste flimm't?“

Als ich beim 2. Feldhaubigen-Regiment mein Freiwilligenjahr machte, kam ein Befehl vom Kommando:

daß wegen der Zunahme der Geschlechtskrankheiten in der Wiener Garnison die Mannschaft in jeder Abteilung zu befehlen sei, „vom hygienischen und vom moralischen Standpunkte“. So sollte uns denn der Instruktionsoffizier der Einjährig-Freiwilligen-Schule, ein zweiundzwanzigjähriger Leutnant, die Belehrung erteilen. Er sprach ziemlich vorlegen: „Also ihr versteht das ja nach eurem Alter und eurer Bildung, ebenso gut wie ich. Aber das hygienische braudt man weiter nicht zu reden; Reinlichkeit und Maßigkeit sind eben überall möglich. Aber vom moralischen Standpunkt will ich noch sagen: daß mir ein einjähriger zu so einem Vorhabmens geht, das möchte ich mir entschieden verbitten. Das wäre eine Schande für unser Regiment. Und deutet wie ihr haben's auch gar nicht nötig. Es gibt Jungfrauen genug, die sich freuen würden.“

Ein Arzt, der ebensofieber durch seine Schwachsichtigkeit wie durch seine Diszipliniertheit bekannt ist, befaßt eine beschränkte Familie und erzählt auf seine Frage nach der Frau des Banfes, daß sie krank zu Bette liege. „So,“ meint befürchteter Weiltäter der Menschheit, „na, dann will ich ja nicht fördern.“ Sprud' und empfabt sich.

Festmahl

(Zeichnung von Ernst Heilmann)





„Und wie gefällt dir die Ehe?“ — „Noch nicht so ganz — es ist zu schwer, die Männer an den intimen Verkehr mit einer anständigen Frau zu gewöhnen.“

FÜR DEN SPORT

**Zeiss-Feldstecher
„Silvanar“**
Grosse Bildsöhre - Trupensicherheit
Prospekte T 35 gratis u. franko.
Zu beziehen durch optische Handlungen
sowie von:
CARL ZEISS, JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien

Berliner Tageblatt

mit 6 wertvollen Wochenblättern

Jeden Montag: **Der Zeitgeist**
Jeden Mittwoch: **Techn. Rundschau**
Jeden Donnerstag: **Der Weltspiegel**
Jeden Freitag: **Wlk. u. Jll. Witzblatt**
Jeden Sonnabend: **Haus Hof Garten**
Jeden Sonntag: **Der Weltspiegel**

Bezugspreis insgesamt 2 M. monatl.

155 000 Abonnenten

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke
oder Namenszug des Erfinders.



Post eingetrag.
(Hauptkatalog geschützt)

Zur Haut- und Körperpflege

Prof. Dr. Schleich's

Wachspasta 1. Dose von Mk. 1,20 bis
Wachspasta-Seife per Stück Mk. 1,-; 1 Handhabungspackung (6 Stück) Mk. 2,70
Wachs-Marmorseife 1/2 Ko. 80 Pf.; 1 Kilo. Mk. 1,50 u. 1,70
Kosmet. Hautcreme Tube 60 Pf. und Mk. 1,-

Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Broschüre „Körperkultur“ kostenlos.
Vertriebs-Gesellschaft Prof. Dr. Schleich'scher Präparate G. m. b. H., Berlin SW. 61.
Haupt-Depot: Frankfurt a.M. Engel-Apothek, Gr. Friedbergstr. 46, Leipzig Engel-Apothek Dr. Mylin, Pillnitzerfabrik, Wien 1, Kärntnerpl. 2.

Schreibmaschinen



erstklassige, glänzend renommierte Fabrikate mit sichtbar Schrift und allen modernsten technischen Neuerungen offerieren wir bei 2jähriger Garantie gegen bequeme Monatsraten von **10 bis 20 M.**

Verlangen Sie gratis und frei unsern ausführenden Prospekt Nr. 16 S.
Bial & Freund Dreslau 11 Wien VII 2

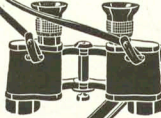
Eugen Gärtner, Stuttgart N.

ing. u. Gesellsch. Fabrik. u. Verh. u. Verh.
Handlung alter Streichinstrumente.
Auerkaut
größen
Lager in
möglichst
schönen
gut erhalten



der hervorragenden
Italien-französ. u. deutsch. Meister.
Westreichs Violinen. — Für solch.
Violinen bürgen in keine Betrugsart.
Spezialität: Geigenbau, Selbsterfert.
Meisterinstrumente, herrliches Re-
paratur-Atelier Glänzend Auerkaut.

FÜR DEN SPORT



Zeiss-Feldstecher
„Silvanar“

Grosse Bildsöhre - Trupensicherheit
Prospekte T 35 gratis u. franko.

Zu beziehen durch optische Handlungen
sowie von:

CARL ZEISS, JENA

Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien

Lucullus
vornehmster Tafellikör
Alexander Kisker
Lippstadt

„IHUKA“, EWIGER KALENDER IN DER WESTENTASCHE.



Zu haben in allen besseren Schreibwaren- und Galanterie-Geschäften
oder nach Einsendung von M. 0,50 pro Stück direkt von der Fa.
Schwerdtfeger & Co., Charlottenburg, Pestalozzistr. 7.

Täglich neue Anerkennungen wie:

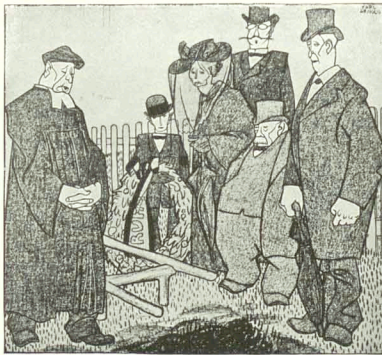
— seit Jahren Ihr Javal mit gutem Erfolg gebraucht — seit langer Zeit Ihr Javal und bin ausserst zufrieden — und möchte keiner von uns ein anderes Haarwasser haben — durch Ihre sehr empfehlenswerte Javal-Haarpflege das schöne goldblonde Haar —



JAVOL

zu gebrauchen verläumte
dieser Herr.....

Javal für normales Haar (trotzt in schwarzer Flasche, für stark fettiges, und blondes Haar reif in weißer Flasche. Preis pro Flasche 2 M., Doppelflasche 3,50 M. Zu haben in allen durch Schaufensterdekoration und Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.



„Ja, meine Lieben, unser Leben hängt nur an einem Bindfaden. Ich möchte es vergleichen mit einem Dreiflügel: reißt die Strippe — da liegt der Flügel.“

Unverminderter Wohlgeschmack.

Nicotinfrei

Sortim.-Kiste M. N. 20.

C. W. Schliebs & Co.,
Breslau 5.

Prospekt freol.

Alle Fanggeräte zum

Angelsport

Katalog gratis!

empfiehlt
H. Stork, München 8,
Residenzstr. 15.

Weber's Haardünger

Gesetzlich geschützt No. 110615

Weber's Schmirbbar-Haardünger

Seit nach langjähriger Kannheit sicheres Mittel für 50 Jahre geleistete Garantie, es haben jedoch 70-jährige Haardünger mit gutem Erfolg gebraucht.

Flasche Weber's Schmirbbar-Haardünger Mk. 2,- franco
Flasche Weber's Haardünger 5,- 7,50 Nachb.

Theo Weber, kosm. Laboratorium, Köln-Nippes 23.
Prospekt kostenlos!



aus der

Hackerbrauerei

München

Das überall bekannte und renommierte

Lieb frauenbier

kommt ab Mitte Februar cr. zum Versandt.

Hackerbräu München

seit 1417 bestehendes Bräuhaus

Versandt in 1/2 und 1/1 L.-Flaschen durch das Flaschenbierdepot Bayerstr. 34 München.

Aus Liebe

schenkt man

Ideal

Germania

Naumann's

Seidel & Naumann Dresden

+ Magerkeit. +

von
Dr. G. H. Born
Preis
Mark 1.50.

Die geheimnisvollen Mächte in der Liebe

Wie oft stossen gerade die besonnensten Ehebürgern auf unbekannte Widerstände. Andererseits, wie schwer ist es oft sich aus dem Banden Ungeliebter zu lösen und freieren Verhältnissen Inszenieren etc. Das vorliegende Buch wird allen, die sich für die geheimen Gesetze der Liebe (Fandänen, Liebesregeln, Bekehrung etc.) interessieren, eine wahre Fundgrube des Wissens sein.
Bruno SSB, Köln a. Rh. 12B.

Krantz's Bleistiftschärfer

funktioniert tadellos. D. R. G. M.
Vorsicht sind: Nichtbarkeit des Ansehens, wodurch Abstreifen fertiger Bleistiftspitzen bewirkt werden vermeiden wird.
Der Fraktion aus feinstem Stahl ist von langer Gebrauchsdauer. Preis Mk. 5,- zu haben in allen Fachgeschäften.

Hermann Krantz, Berlin S.W. Friedrichstr. 16.
Bureau-Bedarfs-Artikel, Export, Export.

Cäsar & Minka

Rassehundzuchtverein und Handlung
ZAHNA (Preussen)

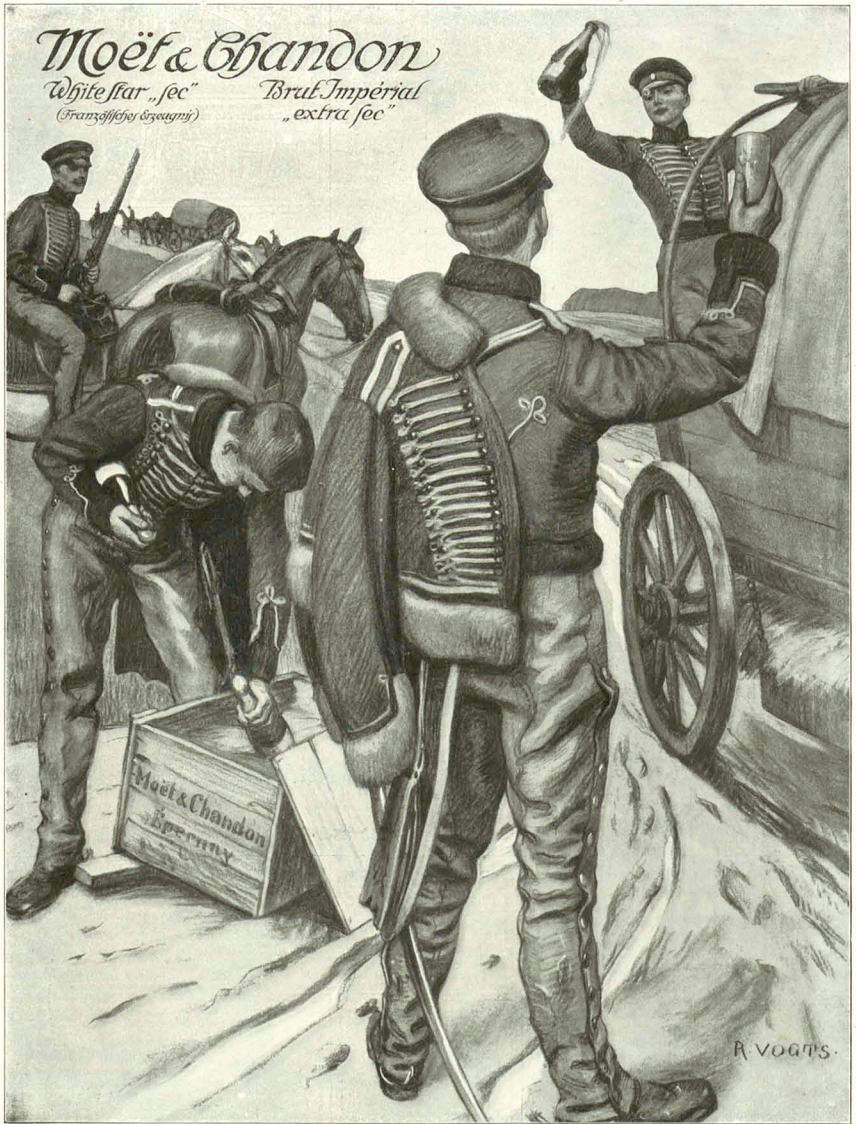
Edelste Rassehunde

beson. **Wach-, Rottweiler-, Beagle- und Dalmatiner-** sowie alle Arten **JAGDHUNDE**

von grosser Ullmer Dogg- und Bernhard bis zum kleinsten Satou-Schnauzenhund, Elmsir, Frackhunde, Franke und grüne. Der Frackhunde mit 100 Abteilungen und dem Meibach'schen Hundfreund M. 1.00 im Briefmarken.
Grosse eigene permanente Ausstellung am Bahnhof Zabau.

Die verehrten Leser werden erlucht, sich bei Bestellungen auf den „Cimplicissimus“ beziehen zu wollen.

Der „Simplexleser“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditoren und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne Frackhunde, pro Quartal (13 Nummern) 3.60 M., (bei direkter Zusendung mit Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 5.90 M.), pro Jahr 14.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M., resp. 22.40 M.). — Die Liechlabarangehe, auf qualitativ ganz hervorragendem schönem Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 M., (bei direkter Zusendung in Holle vorwärts 19 M., im Ausland 22 M.), für das ganze Jahr 30 M., (bei direkter Zusendung in Holle vorwärts 34 M., resp. 44 M.). In Oesterreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h. pro Quartal 4.40, mit direktem Postversand 4.80, — Insetions-Gebühren für die 5 gespaltenen Nonparellzeilen 1.50 M. Reichswährung. — Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expeditoren Rudolf Masse.



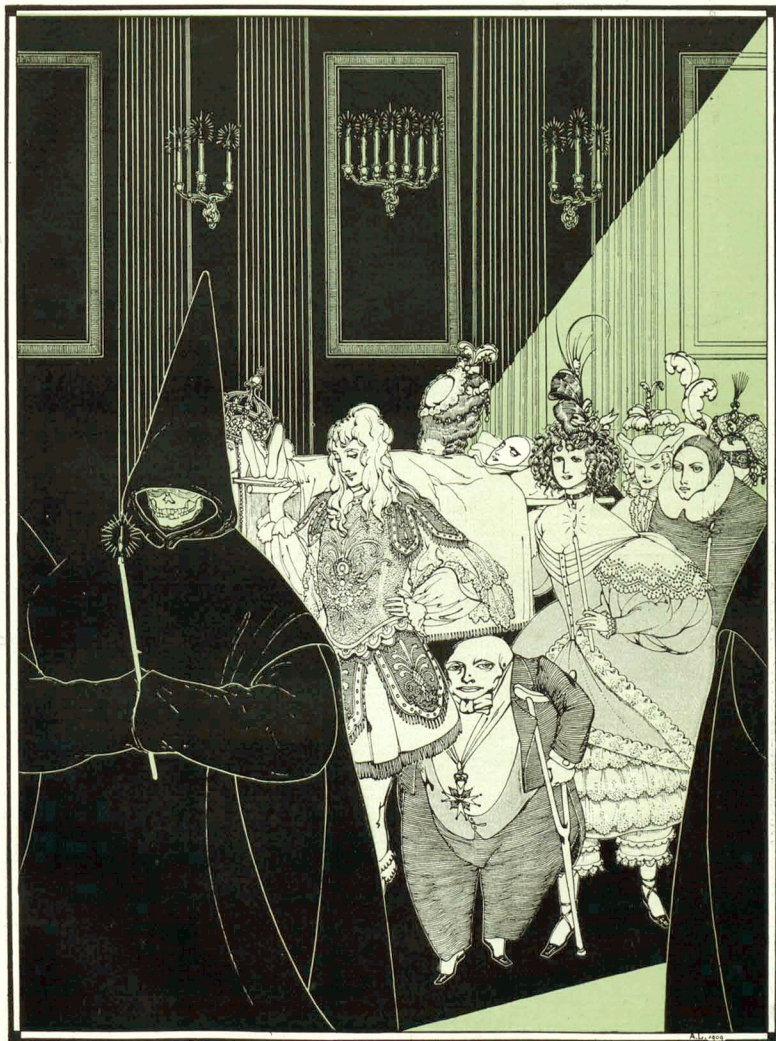
1809

„Gute Beute“

Aus der Serie „Alte Trachten“ gezeichnet für Moët & Chandon von Richard Vogts, Düsseldorf.

Der Dichter singt den Abgesang:

(Zeichnung von H. Cumber)



Das sind der Weifen milde Traurigkeit:
Verlöfchen jäh bei Felt und Tang die Reigen,
Sie achten's wie ein Schattenpiel und schreiten
Durchs Dunkel weiter, ruhig-froh, und scherzen

Als Lächernde, von jedem Spiel Entglühte,
Die leicht Schmeißt zu allem Schwestern fagen,
Als Langende, von keiner Kalt Bedrückt,
Die ihre Toten noch wie Träume tragen,

Und so maskiert mit Schellen, Kränzen und Kronen
Nachfolgen sie, sein närrisches Belächter,
Dem Aßhermittwochsmanne, der sie führt

In seinen amoureußen Prozeffionen
Als Kavaller und ihre Kiergesichter
Diß auf den nackten Schädel demonstriert.

Hans Ruder



Väter und Söhne

(Zeichnung von Karl Arnold)

„Nun krieg' ich nur noch dreißigbundert monatlich! Ich hab' das Pech, daß es mein Alter vom Lebenswengel zum Großindustrialien gebracht hat — der Mann hat keine Ahnung vom Zehnbil.“

Dr. Möller's Sanatorium
Dresden-Loschwitz, Post 51.
Diätet. Kuren nach Schroth.

Rein-Regulier-Apparat
für einen Weiler oder Kisten.
!Neu! Qualität garantiert.
Herrn Seifeld, Kadeplatz 1a, 3.
bei Dresden.

Studenten-
Mützen, Bänder, Bierzettel, Pfoten, Festsachen, Wappentafeln.
Jos. Kraus, Würzburg 3.
Sendt. Unvers.-Post.
Neuest. K.-atlog gratis.

Wichtigste Erfindung!
Hosenpresse



„Imperator“
D. R. G. M.
Einfach,
gleichzeitig
1-2-Pass-Hosen!
Überraschend
einfache
In-Abhängig!
Hoeh-legerat!

„Imperator“ ist der einzige Apparat, welcher die Bügelfalt in einem Akt aufheben der Hosen erspart.
Mark. 10. — vor. Absatz, fremde in Sachsen.

Max Jonas ::
BERLIN S 42 ::
Faber- u. Bismarckstrasse 68
Wiederverkäufer für alle Staaten gesucht.
Zauber-König
Zauber, Scherz-Artikel.
Preisliste gratis, franko, in
Berlin, Friedrichstrasse 61a.

Violin Instrumente
Violinen, Bratschen, Celli, erstklassig, Instrumente nach allen Anforderungen, Mandolinen, Gitarren, und Zithern aller Systeme in allen Preislagen. Lieferung gegen Baudeckung.
Monatsraten
Illust. Katalog 17, umsonst per post. Breslau 11.
Bial & Freund, Wien VI 2

3000 Phonographen
wollen wir verschicken.
Senden Sie uns Ihre Adresse.
Jaeger-Versand, Leipzig 28/S.

Akkumulatoren
für elektrische Beleuchtung, Alkali-Zellen 1,2, 2, 3, 30 verschiedene Größen, Jährl. Produktion 1200000.
Hilster, Lüneburg.
Alfred Lüscher, Dresden 22/6.



Ein guter Springer. Mit unserer Kamera geknipst.

Verdriessliche Amateure zählen nicht zu unserer Kundschaf, denn unsere allbekanntesten Ansigtinal-Kameras gewährleisten stets vollen Erfolg. Erleichterte Zahlungen. — Verlangens Sie unseren Katalog P. 60.

STÖCKIG & Co., Hoflieferanten, **Dresden-A. 16** für Deutschland, **Bodenbach 1 i. B.** für Oesterreich.
Goerz-Trieder-Binocles, Französische Ferngläser, Vergrößerungs-Apparate.

„Eine Lausbubengeschichte“
A. De Nora:
Maxl Bierjung
Naturgeschichte eines Penhählers m. Ill. v. Schmidhammer, B.M. 3., geb. M. 4. —
5. Tausend
„Ein köstliches Buch.“
(B. Z. a. Mittag.)
„Wer dieses Buch liest, ohne hell aufzutreten, an dem ist Hofen und Mats verloren.“
(Rhein-u. Ruhrztg.)
D. alle Buchhdlgn. Verl. L. Staackmann, Leipzig.

Hervorragende Sektmarke **D'Ester-Fanter** Hoflieferanten in Hochheim (H. M.)
f. Händler u. Konsumenten Man verlange Preisliste.

Ein Heer geschulter Arbeiter, beste Rohstoffe, die neuesten Erfindungen der Technik, das sind die Grundlagen, die den Salamander-Sitteln zum hervorragendsten Erzeugnis der deutschen Schuh-Industrie gemacht haben.
Fordern Sie **neues Musterbuch S.**

SALAMANDER
Schuhges. m. b. H.
Einheitspreis M. 12,50
Luxus-Ausführung M. 16,50

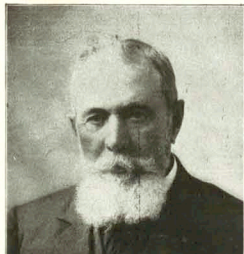
Berlin W. 8, Fiedrichsstrasse 182 und Stuttgart
Düsseldorf, Katenberg, Königsberg, P. Pr. Sartin
Leipzig, Leipzig, Magdeburg, Wiesbaden
Hamburg, St. Johann s. S. Mainz
Chemnitz
Cöln

Preis: Basel Wien Zürich

Bayrische Sanitäts-Lotterie München 1909
Ziehung: 16. März 09
6000 Bar Geld Gewinne Mk.
45000
Haupttreffer
10000
4000
Alle Gewinne Bar Geld
LOSE à 1 Mk. 10 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Zahabehold, General-gentur R. Pradarutti, München, Selbstauszug.
In Oester.-Ungarn nicht erlaubt.

Hassia-Stiefel
Das Schätze und Beste.
Schuhfabrik Hassia Offenbach a. M.
Niederländisch-Pflaster bewahrt, seit 9. d. Februar in Erfüllung.
Ill. Katalog No. 34 gratis.

COGNAC OLD MEYER FILS
Feinster französischer Cognac
Zu beziehen durch den Weinhandel.



Aussehen, wie ein Sechziger, aber nur 40 Jahr alt. Graues Haar macht greisenhaft.



Verjüngt durch den Energos.

Der **ENERGOS** bleibt die mächtigste Waffe gegen schwachen Haarwuchs, Haarausfall, drohende Glatze und Ergrauen. ∞ ∞ ∞ ∞

Das beweisen ungezählte ärztliche Erfolgsberichte und Empfehlungen aus aller Welt.

4 deutsche Reichs-Patente.

Verlangen Sie kostenlos ausführliche Anweisungen, Erfolgsberichte etc. in illustr. Broschüre von der

ENERGOS CO., DRESDEN 16, S. K.

Dunlop

Fahrrad-, Motorrad- und Automobil-Pneumatic Abnehmbare Felgen

SIND UNERREICHT

Jahresproduktion 3 Millionen Pneumatics!

Nasen- u. Gesichtsröte

Glattröte, rote Hände werden sehr leicht nur allein durch "Marablin", Spezial-Zerbinol, Glühbirnen-Anfärbung, in barchenfeiner Wirksamkeit erzielt!

Zahlreiche Anerkennungen. 2. u. 3. Aufl. Seite 211, 2. 2. 80 (Frankf.). Otto Reichel, Berlin 52, Kissenbahrstr. 4.

Den schönsten Wandschmuck bilden die **Kunstdrucke**

aus dem Verlage Albert Langen in ihren eleganten Passpartouts. Ein neues illustriertes Verzeichnis über sämtliche ereichenom. Kunstdrucke versendet der Verlag Albert Langen in München-S

Fort mit der Feder!

Schreibst Du mit Feder noch so gut, Welt besser schreibt die Lilliput.

Die neue **Lilliput-Schreibmaschine**

ist das Schreibwerkzeug für jedermann. Neuestes Modell Preis 68 M. (Preis für Österreich-Ungarn 78 Kron.).

1 Jahr Garantie. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Wo nicht vorerzahlt, Lieferung nur nach Probe ohne Kaufzwang. Selbst ohne Erfahrung zu schreiben. Schritt so schön, wie bei den teuersten Schreibmaschinen.

Keine Weichenmechanik, alle Arten von Verstellvorrichtung, auch Durchschlag. Geeignet für alle Sprachen durch einfache Auswechslung der Typenscheiben. Robustmaschine, bis zur 3 Kilo Gewicht. Beste Korrespondenzmaschine für so billiger Preis. Gleiche Anerkennungen. — Prospekt, Anerkennungsbriefchen und Schriftproben kostenlos von **Deutsche Kleinmaschinen-Werke** München 2, Lindwurmstr. 129/131. Zweigniederlassungen: Berlin, Hamburg, Breslau, Leipzig, Dresden, Köln, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt a. M., Hannover, Magdeburg, Metz, Königsberg, u. Pr., Stuttgart, Strassburg i. E., Karlsruhe, Wien, Paris. Vertreter gesucht.

„PATENTIERT IN ALLEN KULTURSTAATEN.“

Für Reise, Sport, Touren, Haushalt, Krankenpflege ist **THERMOS** unentbehrlich

Thermos-Picnic

zum Kalt- und Warmhalten von Fleisch, Gemüse, Früchte etc.

Kaffee- u. Tee-Kannen

Eingefüllter Kaffee, Tee, Kakao bleiben ohne den Geschmack zu verändern, ohne das Aroma zu verlieren, viele Stunden heiss.

Thermos-Gefäße

halten ohne Vorbereitung, ohne Chemikalien, ohne Feuer, ohne Eis heisse Getränke oder Speisen über 24 Stunden heiss, kalte Getränke oder Speisen tagelang kalt.

Thermos-Flaschen

in hochvornehmer Ausstattung sind von Mark 9.— aufwärts überall zu haben.

Grammophon Polyphone

Nur allererste Original-Erzeugnisse. Beste Zählung Bedingungen. Platten Preisliste 2 u. 22 beifolgt.

G. Rüdberg jun. Hannover u. Wien.

Geweih

Gewehrgegenstände etc. Jagdutensilien empfindlich billigst. Preisliste frei.

W. Flecher, München, Bayerstr. 4.

Studenten-Utensilien-Fabrik

Kleinte und erlesene Fabrik. Linser Strasse. **Emil Löffler**, vorm. Carl Hahn u. Sohn, Jena (Th. 3). (Goldene Medaille). Man verlange Katalog.

„Welt-Detektiv“

Preis Berlin 2 M., Leipzigerstr. 1071. Bielefelderstr. 70, 1. 2011. Beobachtungen, Ermittlungen, in allen Privatfällen. Fabrik! **Herrn Rags** — (Treibholz, etc. etc.) — Anstand! — (Wasser, Vermittlung etc.) — Diskret! — **Auskünfte.**

WER Stellung sucht, verleihe per Karte. **Algemeines Vakanzendienst.** Berlin W. 57, J., Dillower.

+ Korulenz +

Fettlosigkeit

Wird beliebt, auch in Tadeln. Zerkur, Versteht sich auf alle, Beseitigt u. überwindet. Sein Bucher, auch, seine Kraft, System mehr, sondern jugend, schlank, elegante Figur u. rasche Gänge. Kein Heilmittel, kein Diätmittel, kein Enttönnungsmittel! In Dispensate, in jeder Dose. In 1/2 Liter, 1 Liter, 2 Liter, 3 Liter, 4 Liter, 5 Liter, 6 Liter, 7 Liter, 8 Liter, 9 Liter, 10 Liter, 11 Liter, 12 Liter, 13 Liter, 14 Liter, 15 Liter, 16 Liter, 17 Liter, 18 Liter, 19 Liter, 20 Liter, 21 Liter, 22 Liter, 23 Liter, 24 Liter, 25 Liter, 26 Liter, 27 Liter, 28 Liter, 29 Liter, 30 Liter, 31 Liter, 32 Liter, 33 Liter, 34 Liter, 35 Liter, 36 Liter, 37 Liter, 38 Liter, 39 Liter, 40 Liter, 41 Liter, 42 Liter, 43 Liter, 44 Liter, 45 Liter, 46 Liter, 47 Liter, 48 Liter, 49 Liter, 50 Liter, 51 Liter, 52 Liter, 53 Liter, 54 Liter, 55 Liter, 56 Liter, 57 Liter, 58 Liter, 59 Liter, 60 Liter, 61 Liter, 62 Liter, 63 Liter, 64 Liter, 65 Liter, 66 Liter, 67 Liter, 68 Liter, 69 Liter, 70 Liter, 71 Liter, 72 Liter, 73 Liter, 74 Liter, 75 Liter, 76 Liter, 77 Liter, 78 Liter, 79 Liter, 80 Liter, 81 Liter, 82 Liter, 83 Liter, 84 Liter, 85 Liter, 86 Liter, 87 Liter, 88 Liter, 89 Liter, 90 Liter, 91 Liter, 92 Liter, 93 Liter, 94 Liter, 95 Liter, 96 Liter, 97 Liter, 98 Liter, 99 Liter, 100 Liter.

Teppiche

3000 Stück 3, 6, 9, 10, 12, 15, 20, 25, 30 M. Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Steckdecken etc. billigst im Spezialhaus **Oranienstrasse 158** Berlin. Katalog gratis u. fr. **Emil Lefevre**

Das alte gute deutsche und das böse jung-türkische Parlament

(Zeichnung von Erich Schilling)



„Ja, sehen Sie, mein lieber Herr Kiamit, in 'nem zivilisierten Land ist das schöner. Mein Tierchen, zum Beispiel, macht mir absolut keine Schwierigkeiten, ich kann noch so frech sein. Nur von oben kann ich 'runtergeblasen werden.“

Die Agrarier

Schimpfte sie mir nicht! Ich mag sie leiden.
Die sind so gar nicht angekränkt,
Sie sind robust und fettgehehelt,
In jeder Hinsicht zu beneiden.

Das rafft sich aus des Lebens Schüssel
Und nimmt sich, ohne lang zu schauen,
Und will nicht erst ästhetisch lausen
Und trägt die Seligkeit im Rüssel.

Und was auch andre sagen mögen —
So einfach ist ihr ganzes Wesen!
Sie wünschen ohne Federlesen
Allein zu sein an vollen Trögen.

Nichts von Ideen, Interessen!
Nichts in das Allgemeine schweifen,
Nichts Unbegreifliches begreifen,
Nein, weiter nichts als einfach freffen.

Und steht das Futter bis zum Rande,
Beginnt's wohl einem aufzustehen
So nebenbei ein Wort vom großen,
Von unserm teuren Vaterlande.

Peter Schlemmler

Vom Tage

In einer Wiener Zeitung stand vor kurzem folgende Anzeige: „Meine Frau Anna Eißl wird seit dem 5. d. M. aus Nürnberg vermisst. Dieselbe hat sich vermutlich in einem Anfälle von Schwermut nach Oesterreich gewendet.“

Die Witwen und Waisen der katholischen Geistlichen in Preußen sollen versorgt werden! So weiß eine norddeutsche Zeitung unter dem 13. Februar d. J. zu berichten. Nach ihr sagte der Finanzminister Freiherr von Rheinbaben an diesem Tage im preussischen Abgeordnetenhaus Folgendes: „Wenn wir den Fonds für die Witwen und Waisen der evangelischen Geistlichen erhöhten, so ist es ein selbstverständliches Gebot der Billigkeit,

daß wir auch den katholischen Geistlichen auf diesen Gebiete Mittel zur Verfügung stellen.“ Es ist schade, daß dabei nicht gleich die Zahl der Witwen und Waisen der katholischen Geistlichen in Preußen angegeben wurde. Daraus würden sich sehr lehrreiche Schlüsse ziehen lassen. Wir raten zu einer Statistik in dieser Richtung.

Wandlungen

Norüber ist die Faschingsnarrenzeit.
Wir sind im März!
Nun auf aus Stumpffinn und aus Starckheit,
Du deutsches Herz!

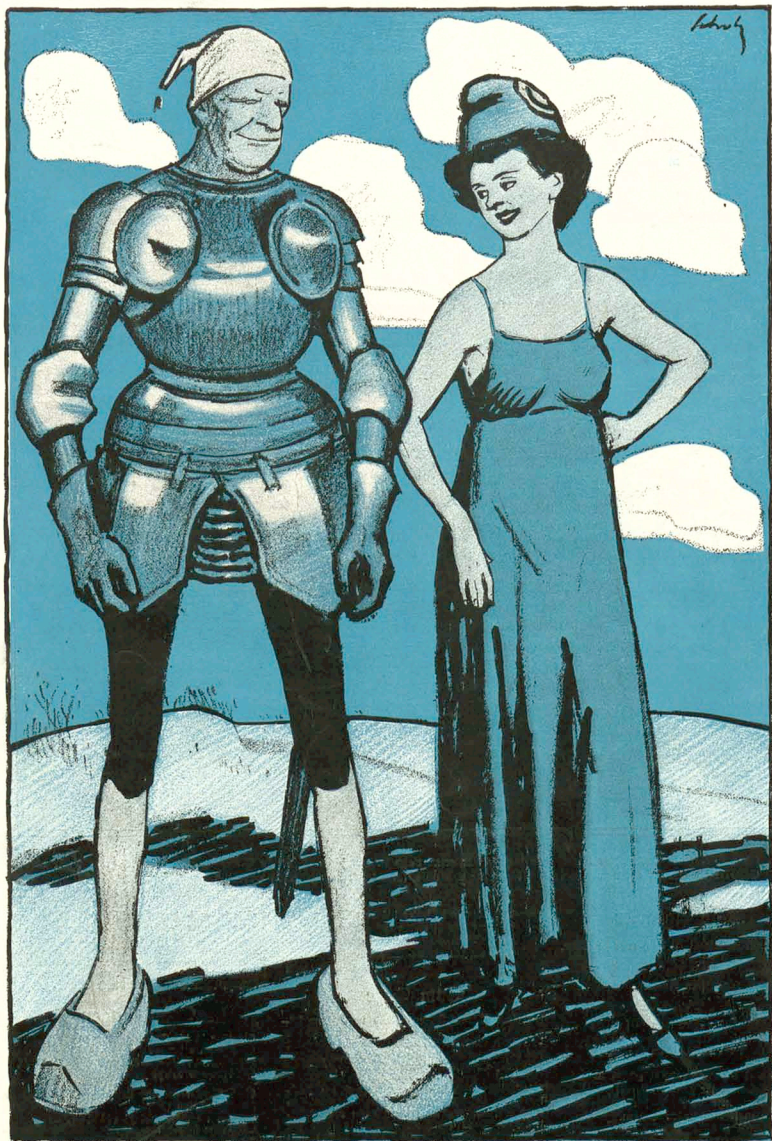
Nach Winterknet und Karvenwesen
Zu Kampf und Sieg!
Es gilt, die Gehulacht zu erlösen,
Die lange schwieg!

Schon seh' ich Wälferscharen wallen,
Erregten Weits,
Und juch' ihr Feldgeschrei erschallen:
Salvator heißt's.

Katzenstr

Deutsch-französischer Frühling

(Zeichnung von Wilhelm Schütz)



„Na, Monsieur Nichtel, vielleicht machen wir's uns jetzt mal bequemer?“